



Aus der Bistumsleitung

NEIN zu diesem Fortpflanzungsmedizingesetz

Die Zeit läuft. Noch bis zum 22. November 2015 können Unterschriftenbogen an das überparteiliche Referendumskomitee (Postfach 362, 3052 Zollikofen) geschickt werden. Bogen bekommt man zum Beispiel bei HLI-Schweiz, Tel. 041 710 28 48.

Am 24. Juni hat das Schweizervolk die Präimplantationsdiagnostik (PID) angenommen. Dieser Entscheid ist zu respektieren! Warum dann dieses Referendum? Das vom Parlament beschlossene Gesetz geht viel weiter als der Vorschlag des Bundesrates. Die PID braucht jedoch in ihrer Anwendung klare ethische Grenzen. Die PID soll nicht für alle Paare, sondern nur für Eltern mit schweren Erbkrankheiten erlaubt werden. Es sollen nicht alle Embryonen auf Chromosomen-Abweichungen untersucht werden, damit z.B. Kinder mit Down-Syndrom nicht systematisch vernichtet werden. Es sollen nicht Tausende von "überzähligen" Embryonen entwickelt werden, die dann eingefroren und später vernichtet werden. In den parlamentarischen Debatten schoss eine Mehrheit der Parlamentarier weit übers Ziel hinaus. Sie müssen mit dem Referendum in die Schranken gewiesen werden.

Das sind meine wichtigsten Argumente: Ich möchte nicht, dass künftig alle Kinder mit Down-Syndrom einfach eliminiert werden. Ihre Entwicklungschancen sind heute sehr gut. Ich möchte nicht, dass künftig beliebig im Labor entschieden wird, welches Leben als "lebensunwert" vernichtet wird. Ich möchte nicht, dass Behinderte künftig in unserer Gesellschaft diskriminiert werden, weil ihr Leben als "nicht lebenswert" und als vermeidbares Risiko betrachtet wird. Letztlich geht es um das Gebot Gottes: "Du sollst nicht töten".



Bischofsvikar Christoph Casetti



Wort des Bischofs

"Wir bereiten uns auf das Außerordentliche Jubiläum der Barmherzigkeit vor. In seiner Verkündigungsbulle *Misericordiae Vultus* kommt der Heilige Vater Franziskus auch auf die Werke der Barmherzigkeit zu sprechen: "Es ist mein aufrichtiger Wunsch, dass die Christen während des Jubiläums über die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit nachdenken" (15). Wir wollen nicht vergessen, dass ein Werk der Barmherzigkeit lautet: "Für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten". Heute, am Tag Allerseelen, sei das Gebet für die Verstorbenen besonders innig und eindringlich, vor allem für jene, derer niemand mehr gedenkt".

[Aus der Predigt von Bischof Vitus am Allerseelentag 2015](#)



Aufgefallen

Von der Heiligkeit der Eucharistie

[Robert Spaemann über die Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zur Kommunion](#)

Schwules Paar kämpft um Baby Carmen

[Ein Bericht der FAZ](#)

Die christliche Familie – das Fundament Europas!?

[Podiumsdiskussion zu Gender Mainstreaming \(Video\)](#)

Pastorale Zuckerwatte statt Klartext

[Kommentar zur Bischofssynode 2015 von Giuseppe Gracia](#)

Auf Fels gebaut

[Martin Grichting über die Elemente, welche die Kirche seit 2000 Jahren zusammenhalten im "Schweizer Monat"](#)

Menschenwürde und Lebensschutz

[Zur Debatte um die Sterbehilfe, Aufsatz von Prof. Dr. Ulrich Eibach](#)

In italienischer Sprache:

[Omelia dal Vescovo Vitus in occasione della Visita pastorale a Verdabio, 27.9.2015](#)

In englischer Sprache:

[- Bericht über den Rechtsfall nach dem Fuldaer Vortrag von Bischof Vitus](#)
[- Vortrag des US-amerikanischen Publizisten Ross Douthat zu Tendenzen in der Kirche seit dem 2. Vatikanischen Konzil \(Video\)](#)





Zur Berichterstattung in den Medien

Synode der Medien, Synode der Väter

Die Bischofssynode hat Papst Franziskus ein Abschlussdokument vorgelegt. Wer dieses liest und mit der Medienberichterstattung vergleicht, sieht, wie unterschiedlich die Synode der Medien und die tatsächliche Synode sind. Zum Beispiel suggerieren viele Medien eine „Öffnung“ in der Kommunion-Frage hinsichtlich zivilrechtlich wiederverheiratete Geschiedene:

https://www.google.ch/search?q=bischofssynode+2015&ie=utf-8&oe=utf-8&gws_rd=cr&ei=mnA3Vo3aI4KOacrbsJgD#tbs=qdr:m&tbn=nws&q=synode+2015+%C3%B6ffnung

Im Abschlussdokument ist jedoch an keiner Stelle von der Kommunion für zivilrechtlich wiederverheiratete Geschiedene die Rede. Ausserdem werden bekannte Lehrschreiben zitiert, welche die bisherige Lehre der Kirche bestätigen, etwa „Humane vitae“ oder „Familiaris consortio“. Auch dies verschweigen die Medien, die an ihrem Narrativ der „Öffnung“ festhalten wollen. [Hier das Abschlussdokument \(bisher nur in Italienisch\)](#)

Papst Franziskus an der Synode

Abschlussmesse mit Papst Franziskus zur Bischofssynode 2015 (Video):
<http://www.kathtube.com/player.php?id=38848>



Giuseppe Gracia
Beauftragter für Medien und
Kommunikation



Amtliche Mitteilungen

Ernennungen

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder ernannte:
Hermann Ettinger zum Pfarrer der Personalpfarre Maria Immaculata für die ausserordentliche Form des Römischen Ritus mit Sitz in Oberarth und für das Gebiet der Urschweiz;
Changeth Georg Geevarghese zum Pfarrer der Pfarrei S. Gion in Disentis/Mustér;
Adrian Lüchinger zum Pfarrer der Pfarrei Hl. Josef in Horgen;
Daniel Birrer zum Pfarradministrator der Pfarrei Hl. Marzellus in Gersau (SZ);
Alexandra Dosch, Bischöflich Beauftragte für Fortbildung, zur Präventionskoordinatorin für sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld im Bistum Chur und zum Mitglied des Diözesanen Fachgremiums «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld».

Missio canonica

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder erteilte die bischöfliche Beauftragung (missio canonica) an:
Hella Sodies als Pastoralassistentin mit der Aufgabe als Pfarreibeauftragte in solidum für das Pfarr-Rektorat Johannes XXIII. in Greifensee;
Gregor Sodies als Pastoralassistent mit der Aufgabe als Pfarreibeauftragter in solidum für das

Pfarr-Rektorat Johannes XXIII. in Greifensee;
Markus Leuthold als Religionspädagoge in der Pfarrei Hl. Peter und Paul in Stans (NW).

Am 3. Oktober 2015 fand in der Pfarrkirche Heilig Kreuz in Lachen (SZ) die Missiofeier für die Pastoraljahr-Absolventen 2014/2015 statt, der Weihbischof Marian Eleganti vorstand. Die Missio Canonica (bischöfliche Beauftragung) erhielten:
Dominik Fröhlich-Walker für die Pfarrei Guthirt in Zürich;
Rahel Fröhlich-Walker für die Pfarrei Bruder Klaus in Zürich;
Monika Hug für die Pfarrei Guthirt in Zürich;
Jochen Lang für den Seelsorgeraum Herz Jesu–St. Urban in Winterthur;
Mary-Claude Lottenbach für die Pfarrei St. Martin in Schwyz;
Volker Schmitt für die Pfarrei Bruder Klaus in Urdorf;
Marianne Waltert für die Pfarrei Hl. Gallus in Kerns;
Christopher Zintel für die Pfarrei Heiligkreuz in Lachen (SZ).

Dekret

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder bestimmte zur Mitwirkung am Seelsorgedienst Diakon *Thomas Jung* in den Pfarreien Hl. Herz Jesu in Goldau und Hl. Nikolaus in Lauerz;
Diakon *Armando Auf der Maur* in der Pfarrei Hl. Hilarius in Näfels.

Diakonenweihe

Am Samstag, 26. September 2015, hat Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder in der Marienkirche Mariä Empfängnis, Davos Platz, folgende Priesteramtskandidaten zu Diakonen geweiht:
Thomas Schmuck, in Davos und im Seelsorgeaum Albula (GR), und
Denny George Kizhakkarakkat, in Wien, Österreich.

Sitzung des Rates der Laientheologen und Diakone (RLD) vom 23. September in Einsiedeln

Die Sitzung begann mit der Morgenandacht, die der Rat, gemeinsam mit dem Priesterrat, in der Kapelle betete. Die Zusammenarbeit mit dem Priesterrat war denn auch das erste Thema. Leider erfolgten die Statutenänderung und die Wahl des Priesterrates nicht einvernehmlich. Der RLD bedauert dies sehr, hält aber an der bisherigen Zusammenarbeit mit dem Priesterrat fest. So werden die Daten weiterhin so koordiniert, dass ein gemeinsames Treffen möglich ist, wenn es Themen gibt, die beide Räte betreffen.
Am Anfang seiner Amtsdauer legte der Rat die Themenschwerpunkte fest. So will sich der RLD mit Fragen der Altersseelsorge, mit der Identität und Zukunft der Laientheologen sowie mit Berufungsfragen



befassen. Weitere Themen sind die Zukunft der Pastoral und Asylfragen. Im Zusammenhang mit der Bischofssynode in Rom wird sich der Rat auch mit Familienfragen befassen. Dies auch auf ausdrücklichen Wunsch von Bischof Vitus. Bei einem kurzen Besuch am Nachmittag konnte der RLD diese Schwerpunktthemen Bischof Vitus zur Kenntnis bringen. Angesprochen auf den Priesterrat erläuterte Bischof Vitus, dass die Situation dadurch entstanden sei, weil sich der vorherige Priesterrat geweigert hatte, auf das vom Bischof vorgeschlagene Traktandum einzutreten. Hauptthema am Nachmittag war das von Papst Franziskus ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit. Nach der Vertiefung in die Eröffnungsbulle erarbeitete der Rat konkrete Umsetzungsvorschläge für die Pfarreien. Diese werden an der Sitzung vom 11. November verabschiedet und dann den Pfarreiverantwortlichen in geeigneter Weise zugestellt. Mit der Feststellung, dass die 2-Jahres-Tagung mit dem Titel «<Verstörungen – Identität – Persönlichkeit und ihre Störungen» ein erfreulich positives Echo gefunden hatte, endete die Sitzung. (Martin Pedrazzoli)

Einschreibung für Pastoralkurs 2016/2017

Der Pastoralkurs 2016/2017 beginnt am 22./23. September 2016 mit den Einführungstagen und findet in der Form von drei zweiwöchigen Blockkursen im November 2016, Januar 2017 und Mai 2017 und einem abschliessenden fünftägigen Exerzitienkurs im Mai 2017 im Priesterseminar St. Luzi in Chur statt.

Interessierte sind gebeten, sich bis 15. Januar 2016 anzumelden bei: Regens Martin Rohrer, Alte Schanfiggerstrasse 7, 7000 Chur (Büro direkt 081 254 99 88 oder Sekretariat 081 254 99 99, E-Mail regens@stluzichur.ch).

Voranzeige Priesterweihe in der Kathedrale Chur

Am Samstag, 5. Dezember 2015, um 10.30 Uhr wird Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder folgenden Diakonen in der Kathedrale Chur das Sakrament der Priesterweihe spenden:

Jean Oscar Tassé Tagne, Seelsorgeraum St. Anton-Maria Krönung in Zürich;
Stephan Kristan, Pfarrei St. Peter und Paul in Zürich.

Alle sind herzlich zum Weihegottesdienst eingeladen. Priester,

welche konzelebrieren möchten, werden gebeten, sich bis am Dienstag, 1. Dezember 2015, beim Bischöflichen Ordinariat Chur (Telefon 081 258 60 00 oder kanzlei@bistum-chur.ch) anzumelden. Die Besammlung für die Konzelebranten ist um 10 Uhr im Bischöflichen Schloss. Bitte nehmen Sie Schultertuch, Albe, Zingulum und eine weisse Stola mit. Kaseln werden vom Ordinariat zur Verfügung gestellt.

Im Herrn verstorben

Pfarr-Resignat Alois Weiss, Küssnacht SZ

Alois Weiss, Pfarrer i.R., wurde am 28. August 1928 in Küssnacht a.R. SZ geboren und am 5. Juli 1953 in Chur zum Priester geweiht. Nach seiner Priesterweihe wirkte er ab dem Jahr 1954 als Professor am Kollegium in Schwyz, bis er im Jahr 1968 zum Pfarrer der Pfarrei Hl. Sebastian in Immensee SZ gewählt wurde. Nach sieben Jahren Amtszeit wechselte er 1975 in den Kanton Zürich, um dort als Pfarrer der Pfarrei Hll. Felix und Regula zu wirken. 1993 trat er in den Ruhestand, den er zuerst in Cham ZG verbrachte und schliesslich im Pflegezentrum Seematt in Küssnacht a.R. Er verstarb am 17. Oktober 2015 in der Klinik St. Anna in Luzern. Die Urnenbeisetzung mit anschliessendem Beerdigungsgottes-



tesdienst fand am 24. Oktober 2015 in der Pfarrkirche Hll. Peter und Paul in Küssnacht a.R. statt.

Walter Blattmann, Pfarrer i. R., Maur (ZH)

Der Verstorbene wurde am 5. Februar 1931 in Zürich geboren und am 1. Juli 1956 in Chur zum Priester geweiht. Nach seiner Priesterweihe wurde er 1957 zum Vikar der Pfarrei Hll. Peter und Paul in Zürich ernannt. Er wirkte in diesem Amt bis 1959, als er für sein Weiterstudium nach Rom umsiedelte. Nach seiner Promotion im Jahr 1963 kehrte er in die Schweiz zurück und wurde mit der Aufgabe des Sekretärs des Generalvikariats Zürich betraut. Nach acht Jahren Amtszeit wurde er 1971 zum Pfarrer der Pfarrei Maria Krönung in Witikon ernannt. Dieses Amt hatte er bis 1998 inne. Von 1998 bis 1999 wirkte er als Pfarradministrator der Pfarrei St. Martin in Zürich. Im Jahre 1999 trat er in den Ruhestand, den er in Maur (ZH) verbrachte. Er verstarb am 13. Oktober 2015 in der Klinik Hirslanden in Zürich. Die Abданungsfeier fand am 29. Oktober 2015 in der Kirche Maria Krönung in Witikon statt.

Kurs «Das Pfarreisekretariat»

Vom 20. bis 23. September 2016 findet im Antoniushaus Mattli, Morschach, der nächste Einführungskurs für Pfarreisekretärinnen und -sekretäre statt. Er bietet eine praxisnahe Einstiegshilfe, aber auch Vertiefung bereits gemachter Erfahrungen, und richtet sich vor allem an Männer und Frauen, die noch nicht lange auf dem Sekretariat arbeiten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Kompetenz und Sicherheit in der täglichen Arbeit auf dem Pfarreisekretariat. Im Auftrag der Fortbildungskommission des Bistums Chur wird der Kurs durchgeführt von Alexandra Dosch, Chur, René Dürler, Zürich, Marlies Tondorf, Zürich, Stefanie Wintergerste, Zürich, und Roswitha Zangl Widmer, Gossau (ZH). Die grösseren Pfarreien in den Bistumskantonen erhalten die detaillierte Ausschreibung im Frühjahr 2016. Interessierte können sich jetzt schon melden bei Alexandra Dosch, E-Mail fortbildung@bistum-chur.ch



Impressum:
Bischöfliches Ordinariat
Hof 19 | 7000 Chur
Solidaritätsfonds der
Diözese Chur
Konto Nr. 85-123021-3